

Liebe Festgemeinde der Dreikönige,

heute begehen wir das Fest der Heiligen drei Könige. Die Heiligen drei Könige sind Casper, Melchior und Balthasar, die aus dem Orient stammten. Was versteht man unter dem Begriff, „Orient“? Bis zum 19. Jahrhundert zählte man unter Orient die Länder: Iran, Indien, China und Japan. Heute benutzt man eher den Ausdruck „Naher Osten“ und zählt dazu die arabisch-islamischen Gebiete mit der Türkei, dem Iran und Ägypten. Ohne eine richtige Orientierung des Orients können wir leider nicht die Werte der Geschenke der Könige verstehen, nämlich Gold, Weihrauch und Myrrhe. Weihrauch und Myrrhe hatten damals Goldwert wie Gold selbst, weil sie als Heilmittel benutzt wurden. König Melchior galt als Europäer, dessen Geschenk Gold war. Ich bin nicht sicher, ob es eine direkte Verbindung mit dem Goldschmuck heute in der Kirche hat. Die Wertschätzung der Geschenke hängen von der Mühe, der Opferbereitschaft und der Liebe ab. Ich möchte eine andere Dimension der Geschenke der Könige ins rechte Licht rücken. Ohne Zweifel waren die Geschenke der Könige sehr wertvoll. Aber trotzdem möchte ich ihre Mühe, ihre Zeit und ihre Opferbereitschaft, vor allem die große Entfernung, die sie zu Fuß machten in den Mittelpunkt stellen. Wie lange es gedauert hat aus den Orient dorthin zu Fuß zu erreichen? Wir leben im Internetzeitalter, wo wir mit einem Mausklick das gewünschte Geschenk nach Zuhause liefern lassen können. Die kostbarsten Geschenke der Könige waren nach meiner Meinung daher die Mühe, die Liebe und die Opferbereitschaft der Könige dazu.

Weihnachten ist eine Zeit des Schenkens und des Entgegennehmens. Man macht sich immer Gedanken, was man jemandem schenken will. Manchmal ist der materiale Wert des Geschenks nicht so groß, wie damit die verbundene Opferbereitschaft. Aus der Bibel lesen wir den gelobten Wert der zwei Denare der Witwe, die im Opferkasten eingeworfen wurden, weil sie nicht aus ihrem Überfluss, sondern aus ihrer Existenz war. Wenn es einen Einklang zwischen materialem Wert und Opferbereitschaft gibt, ist es ein perfektes Geschenk. So war das Geschenk der drei Könige damals, welches sie zu Jesus gebracht hatten. Die Wertschätzung der Werte der irdischen Ornamente ändert sich ständig, aber nicht den Wert des Gebers selbst, Jesus Christus. Sein Wert ist unmöglich abzuschätzen, weil er ein zeitloses Zeichen des wertvollsten Geschenkes Gottes an uns Menschen ist. Dieses Geschenk Gottes übersteigt unsere Vorstellungen. Durch seine Geburt unter uns Menschen, lud er uns ein zur Teilhabe am göttlichen Leben als Söhne und Töchter Gottes.

Nun fragen wir uns, was kann ich für Jesus heute schenken? Ich denke mal so, das kostbare Geschenk für Jesus wäre nichts anderes als meine Zeit. Immer wieder hört man: „Ich habe keine Zeit“. Es ist oft schwer Zeit zu finden für eine Zeit zum Gebet, eine Zeit der Innehaltung, eine Zeit der Ruhe und der Rückbesinnung in aller Dankbarkeit und Freude. Die Zeit scheint heute mehr als Gold wert zu sein. Haben Sie in diesem neuen Jahr Zeit für Jesus zu schenken? Wenn ich Zeit für und mit Jesus verbringe, entfalten sich in mir Mitgefühl, Sorge, Liebe und Freundschaft für meine Mitmenschen. Das Gottesgeschenk, Sohn Jesus Christus, war nichts anderes als Teilhabe am göttlichen Leben und Liebe für uns Menschen. Wenn wir mit Gott im Gebet verbunden sind, lässt es eine altruistische Teilhabe meines Hab und Gutes in mir erwecken. Darum bin ich motiviert armen und Notleidenden zu helfen. Dreikönigs-gabe soll ein Beweis dafür sein. Es klingt wie ein Traum wie bei den drei Königen damals, aber wahr. Die Heiligen drei Könige haben eher den Traum geglaubt als der lebendige König Herodes selbst. Dadurch konnten die heilige Könige den Mordplan Jesu scheitern lassen. Sind Sie heute bereit, dem Traum Ihres Glaubens zu folgen? Amen Ihr Pfarrer Saju Thomas